



Verhandlungsschrift

über die am **Montag, dem 18. November 2024**
in der Welser Stadthalle stattgefundene

30. Sitzung des Gemeinderates

Beginn der Sitzung: 15.02 Uhr.
Ende der Sitzung: 16.18 Uhr.

Die Verhandlungsschrift der 29. Sitzung des Gemeinderates vom 21.10.2024 liegt zur
Einsichtnahme auf.

Männliche/weibliche Form im Text

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes wurde nur eine Form der Anrede gewählt. Diese steht stellvertretend für beide Geschlechter.

Anwesende

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

FPÖ-Gemeinderatsfraktion

1. Vizebürgermeister: Gerhard Kroiß

3. Vizebürgermeisterin: Christa Raggl-Mühlberger

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Ralph Schäfer BSc MSc

Gemeinderäte:

Thorsten Aspetzberger

DI Gunter Haydinger

Mag. Silke Lackner

Ingo Spindler

Sandra Wohlschlager

Gerhard Bruckner

Mag. Paul Hammerl, MA

KR. Herwig Karl Mayer, MBA

Ing. Olivera Stojanovic, BSc

Carmen Pühringer, MSc

Christiane Kroiß

Anna Maria Wippl, BA BA LL.M.

Fabian Bauer

SPÖ-Gemeinderatsfraktion

2. Vizebürgermeister: Mag. Klaus Schinninger

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Stefan Ganzert

Gemeinderäte:

Mag. Bernhard Humer

Laurien Scheinecker, BA

Mag. Hannah Stöger Müller, MBA

Silvia Huber, MPA

KR. Karl Schönberger

Gloria-Maria Umlauf

Christian Kittenbaumer

Johann Reindl-Schwaighofer, MBA

ÖVP-Gemeinderatsfraktion

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Dr. Martin Oberndorfer

Gemeinderäte:

Birgit Ebetshuber

Markus Wiesinger

Ludwig Vogl

Andreas Weidinger

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Thomas Rammerstorfer

Gemeinderäte:

Mag. Ralf Drack

Hülja Yilmaz

Miriam Faber

Alessandro Schatzmann

NEOS

Gemeinderat

RegRat Walter Zaunmüller

MFG

Gemeinderat

Jörg Wehofsich

Vom Magistrat:

MD Dr. Peter Franzmayr

sowie leitende MitarbeiterInnen des Magistrates

Schriftführer:

W.OAR. Inge Maderthaner

Eva Helfert

Entschuldigt:

GR. Ronald Schiefermayr

Verlauf der Sitzung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass

- a) die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde, weist darauf hin, dass die Sitzung aufgezeichnet und im Internet übertragen wird,
- b) die Verständigung gemäß der vorliegenden Einladung vom 08.11.2024 an alle Mitglieder des Gemeinderates schriftlich erfolgt ist und am gleichen Tage öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde,
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Mitteilungen des Bürgermeisters

FPÖ-Gemeinderatsfraktion; Änderung im Fraktionsvorsitz
Verf-015-W-1-2024

Bgm. Dr. Rabl: Gemäß § 9 StW 1992 gebe ich bekannt, dass die FPÖ-Gemeinderatsfraktion Herrn GR. Thorsten Aspetzberger zum neuen Fraktionsvorsitzenden bestellt hat. Die Anzeige des neuen Fraktionsvorsitzenden ist mit Einlangen am 14.11.2024 wirksam geworden. Herzliche Gratulation zur Übernahme dieses neuen Amtes.

Dringlichkeitsantrag der FPÖ-Gemeinderatsfraktion betreffend Mitwirkungspflicht zur Integration, Novelle des Oö. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, Resolution an den Oö. Landtag
Verf-015-I-14-2024

Bgm. Dr. Rabl: Zum Dringlichkeitsantrag der FPÖ-Gemeinderatsfraktion betreffend Mitwirkungspflicht zur Integration, Novelle des Oö. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, Resolution an den Oö. Landtag, hat die Landtagsdirektion schriftlich mitgeteilt, dass die Resolution dem Petitionsausschuss zur Vorberatung zugewiesen wurde. Auf Vorschlag der Landtagsdirektion soll für die weitere Behandlung dieser Petition Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberland eine Stellungnahme an den Ausschuss abgeben.

Anfrage der SPÖ-Gemeinderatsfraktion an
Vzbgm. Christa Raggl-Mühlberger betreffend
Personalsituation in den Alten- und Pflegeheimen
Verf-015-W-21-2024

Sehr geehrte Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger!

Gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wels stelle ich folgende Anfrage an Sie:

1. Wie viele MitarbeiterInnen arbeiteten im September 2024 insgesamt in den Alten- und Pflegeheimen in Wels, gegliedert nach den Qualifikationen gemäß den Vorgaben der Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung – Oö. HVO (Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegefachassistenz, Fachsozialbetreuung/Diplomsozialbetreuung, Pflegeassistenz, Heimhilfe) und welche Abweichungen ergeben sich im Vergleich zu September 2023? Bitte um Angabe in Köpfen und Vollzeitäquivalenten.
2. Inwieweit war der Mindestpflegepersonalbedarf in den einzelnen Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels im September 2024 jeweils gedeckt?
3. Welchen Anteil machten Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (DKGP) und PflegefachassistentInnen (PFA) am Mindestpflegepersonalschlüssel in den jeweiligen Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels im September 2024 aus?
4. Welchen Anteil machten DGKP am Mindestpflegepersonalschlüssel in den jeweiligen Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels im September 2024 aus?
5. Welchen Anteil machten PFA am Mindestpflegepersonalschlüssel in den jeweiligen Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels im September 2024 aus?
6. Wie viele Personen gemäß § 16 Abs.2 HVO (Stützpersonal) arbeiteten im September 2024 insgesamt in den Alten- und Pflegeheimen in Wels? Bitte um Angabe in Köpfen und Vollzeitäquivalenten.
7. Wie viele MitarbeiterInnen in den städtischen Alten- und Pflegeheimen haben im letzten Jahr gekündigt, gegliedert nach Qualifikation gemäß den Vorgaben der Oö. HVO?
8. Wie viele MitarbeiterInnen in den städtischen Alten- und Pflegeheimen sind im letzten Jahr in Pension gegangen, gegliedert nach Qualifikation gemäß den Vorgaben der Oö. HVO?
9. Wie viele Langzeitpflegeplätze in den Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels sind derzeit nicht belegt?
10. Wie viele der nicht belegten Betten in den Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels sind derzeit aufgrund von Personalmangel nicht belegt?
 - Wie viele Betten im Haus Vogelweide-Laahen sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?
 - Wie viele Betten im Haus Leopold Spitzer sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?
 - Wie viele Betten im Haus Neustadt sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?
 - Wie viele Betten im Haus Noitzmühle sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?

11. Wie viel zusätzliches Personal, gegliedert nach Qualifikation gemäß Oö. HVO, wäre notwendig, um alle Betten in den städtischen Alten- und Pflegeheimen zu belegen?
12. Wie viele Stellen sind in der Seniorenbetreuung der Stadt Wels derzeit nicht besetzt? Bitte um Angabe nach Qualifikation gem. Oö. HVO.
13. Wie viele Stellen sind im Bereich der Seniorenbetreuung der Stadt Wels derzeit ausgeschrieben?
14. Wie viele Mitarbeiterinnen, gegliedert nach den Qualifikationen gemäß Oö. HVO werden im kommenden Jahr voraussichtlich in Pension gehen?
15. Wie viele Personen warten in Wels derzeit auf einen Langzeitpflegeplatz in einem Alten- und Pflegeheim?
16. Wie viele Personen warten in Wels derzeit auf einen Kurzzeitpflegeplatz in einem Alten- und Pflegeheim?
17. Wie viele Menschen, die an Demenz leiden, warten in Wels derzeit auf einen Kurzzeit- oder Langzeitpflegeplatz?
18. Wie viele Pflegekräfte wurden der Stadt Wels bisher durch das Unternehmen WOOfers GmbH vermittelt und wie lange dauert bzw. dauerte deren Beschäftigungsverhältnis jeweils? Bitte um Angabe in Köpfen und Vollzeitäquivalenten.

Bgm. Dr. Rabl: Die Anfrage wird von Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger in der nächsten Sitzung beantwortet.

Bgm. Dr. Rabl übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Kroiß.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

1.)

Oberst Ing. Alfred Kaser, MSc MSD, Wels;
Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Wels in GOLD
BdB-325-01-6-2024

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

Herrn Oberst Ing. Alfred Kaser, MSc MSD, Wels, wird in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen und Verdienste um die Stadt Wels die Verdienstmedaille der Stadt Wels in GOLD verliehen.

Einstimmig angenommen.

2.)

Amtsblatt und Kulturmagazin Vielfalt – Vergabe Druckauftrag und Inseratenwerbung für das Jahr 2025; Druckauftrag an die OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, 4061 Pasching
PRA-327-AL-7-2024 miterledigt:
ZE-022-1-132-2024

Der Antrag (Anlage 1) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

Beiliegende Zuschlagserteilung betreffend Herstellung des Amtsblattes der Stadt Wels und der Übertragung des Rechtes der Inseratenwerbung sowie die Herstellung des Kulturmagazins Vielfalt für das Jahr 2025, an die Firma OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, mit Sitz im Medienpark 1, 4061 Pasching, zu einer Gesamt-Auftragssumme in Höhe € 125.238,96 inkl. USt., wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

3.)

StS – Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels
Kenntnisnahme durch den Gemeinderat
FD-Buch-14-2024/019

Der Antrag (Anlage 2) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

Die in der Anlage 1 dargestellte Kreditübertragung und die in der Anlage 2 und 3 dargestellten Kreditüberschreitungen werden zur Kenntnis genommen.

Einstimmig angenommen.

4.)

GR – Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels
FD-Buch-14-2024/022

Der Antrag (Anlage 3) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

Die beantragte Kreditübertragung (Anlage 1) und die beantragten Kreditüberschreitungen (Anlage 2 und 3) werden genehmigt.

Einstimmig angenommen.

5.)

GR – Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels
FD-Buch-14-2024/022a

Der Antrag (Anlage 4) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

Die beantragte Kreditüberschreitung wird genehmigt.

Einstimmig angenommen.

6.)

Nachtrag zum Grundabtretungsvertrag hinsichtlich des Grundstückes 1026/130 KG 51215 Lichtenegg von der Welser Heimstätte an die Stadt Wels zur Errichtung einer Parkanlage
LV-026-02-3-2023

Der Antrag (Anlage 5) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

Beiliegender Nachtrag zum Grundabtretungsvertrag vom 10.10.2023 (Beilage ./1) betreffend die Richtigstellung der Parteienbezeichnung und Anpassung der Übergabeklausel, abgeschlossen zwischen der Stadt Wels und der Welser Heimstätte, Laahenerstraße 21a, Wels, wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Rabl.

7.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels, mit der ein Alkoholverbot für den Ostteil des Kaiser-Josef-Platzes erlassen wird
Pol-304-VP01-34-2024

Der Antrag (Anlage 6) lautet nach Vorberatung im Sicherheits-, Integrations- und Sportausschuss am 05.11.2024:

Beiliegende Verordnung, mit der für den Ostteil des Kaiser-Josef-Platzes ein Alkoholverbot erlassen wird, wird beschlossen.

GR. KR. Schönberger: Wir werden als SPÖ natürlich zustimmen - so wie wir auch dem ursprünglichen Antrag zustimmten. Das einzig Besorgniserregende ist, dass es durchaus bei regional begrenzten Alkoholverboten zu einer Verdrängung kommt und sich diese Menschen dann andere Aufenthaltsorte suchen oder diese stärker genutzt werden. Und dass diese Gruppenbildung dann andernorts passiert.

Wir haben momentan in der Neustadt die Situation, dass sich seit einem Monat die Vorkommnisse häufen und wirklich erschreckend viel sind. Von Verschmutzungen bis Einbruchsversuchen gibt es dort alles. Wir hoffen, dass man dem auch ähnlich begegnet wie hier in der Innenstadt und laufende Kontrollen sowie Überprüfungen macht. Man soll auch hier eventuell darüber nachdenken, dass man zumindest im Bereich des Grünbachparkes bis zum Karl-Görlich-Platz einmal ein Alkoholverbot erlassen kann, um auch dort eine Verdrängung zu erreichen. Auch die Geschäftsleute in der Neustadt haben dieselben Probleme. Wenn es stinkt und die Leute angepöbelt werden, werden die Kunden ausbleiben oder sich nicht so wohlfühlen. Es geht ja auch um ein subjektives Wohlfühlen der Kunden oder Besucher einer Gaststätte.

Wir würden wirklich ersuchen, dass die Stadt Wels und auch die Polizei - speziell jetzt in der Adventzeit - hier verstärkt kontrolliert und Einsätze fährt, um diese Verdrängung nicht zuzulassen. Man weiß, wenn sich irgendwo eine Gruppe gebildet hat, dann werden die Leute immer mehr und nicht weniger.

StR. Rammerstorfer: Ich möchte auch in aller gebotenen Kürze – wie Kollege Vzbgm. Kroiß – nicht die ganze Debatte der vorletzten Gemeinderatssitzung wiederholen und nochmal aufwärmen. Gleich vorweg: Wir als GRÜNE bleiben bei unserer Haltung bzw. Meinung, dass man mit Verboten keine nachhaltige Verbesserung der Situation erreichen wird, sondern nur eine Verlagerung des Problems.

Konkret gingen wir im September davon aus, dass sich die besagte Menschengruppe in Zukunft (oder spätestens ab dem Inkrafttreten bzw. Umsetzen dieser Verordnung durch die Polizei) eine neue Heimat sucht und zwar höchstwahrscheinlich beim Kinderspielplatz am Kaiser-Josef-Platz West. Dort sind ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden und auch eine entsprechende Nähe zu verschiedenen Lokalen, in denen man diverse Waren kaufen

kann. Vorausgesetzt natürlich, dass diese Verordnung dann ernsthaft umgesetzt wird – was ich schon etwas bezweifle.

Die Wirklichkeit bzw. Unwirksamkeit solcher Maßnahmen holten uns anscheinend schneller ein, als wir glaubten. So dürften einige der angesprochenen Personen nunmehr offenkundig schon den Willen des Ordnungsgebers vorwegnehmen und sich in der Neustadt aufhalten. Sie sorgen dort für einige Problemstellungen, wie sie es zuvor am Kaiser-Josef-Platz und Bahnhofsvorplatz taten. Ich weiß nicht, ob es sich um dieselben Personen handelt. Es handelt sich aber auf jeden Fall um dieselben Problemstellungen, wie ich den Berichten entnehme.

Dementsprechend haben wir jetzt auch hier die Forderung nach einem Alkoholverbot. Letzte Woche schon in der Kronen Zeitung, durch die Welser Kaufmannschaft und heute anscheinend auch hier durch die SPÖ. Es wird am Grünbachplatz bzw. laut Welser Kaufmannschaft auch in der Eferdinger Straße und am Karl-Görlich-Platz gefordert. Wenn wir so weitermachen, haben wir bald einen Fleckerlteppich an Alkoholverboten und dann können wir gleich ein Alkoholverbot in der Innenstadt oder im ganzen Stadtgebiet machen. Das wäre dann der nächste Schritt, um das Ganze dann auch zu exekutieren. Ob die Exekutive dann überhaupt noch nachkommt, wo jetzt ein Alkoholverbot gilt und wo nicht? Wahrscheinlich der einfachere und ehrlichere Weg. Wir werden da natürlich auch dagegen sein, aber egal. Nur als Anregung für die Kollegen, was sie als nächstes vorschlagen könnten.

Eine Passage, die mich ein bisschen amüsierte, würde ich gerne vorlesen. Es geht ja nicht um ein Alkoholverbot, denn was ich dem Verordnungsentwurf entnehme, ist Folgendes: „Dem Konsum ist ein Verhalten gleichzusetzen, bei dem aufgrund der gesamten äußeren Umstände darauf geschlossen werden kann, dass eine Konsumation stattfindet oder unmittelbar bevorsteht, wie das Bereithalten oder Öffnen von Behältnissen alkoholischer Getränke oder das Setzen sonstiger, der eigentlichen Konsumation dienender, Vorbereitungshandlungen.“

Das ist schon ein äußerst dehnbarer Begriff, bspw. wäre schon der Einkauf eines alkoholischen Getränks eine Vorbereitungshandlung, wenn man hier diesen Verordnungsentwurf wortwörtlich nimmt.

Ich gehe davon aus, dass wir diese Abstimmung verlieren. Die Probleme, die diesen ganzen Thematiken zugrunde liegen (Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Suchterkrankung oder andere Erkrankungen, z.B. demenzielle Erkrankung), werden wir dadurch in keiner Weise lösen. Wir werden sie verlagern. Wenn wir so weitermachen, werden wir immer wieder Wünsche nach Alkoholverboten von unterschiedlichen Menschen und Personengruppen haben, je nachdem wo es gerade zwick. Unseres Erachtens ist das nicht die Lösung.

GR. Mag. Drack: Im Amtsbericht ist ausgeführt, dass mit einer ortspolizeilichen Verordnung ein Verwaltungsaufwand ja auch für die Stadt Wels verbunden ist. Das heißt, es geht um Steuergeld und deshalb rege ich an, dass man nach einem Jahr eine Evaluierung macht, ob dieses Alkoholverbot wirklich den gewünschten Erfolg brachte. Vor allem, mit welchem Aufwand dies für die Stadt Wels verbunden ist. Auch im Zusammenhang mit der Frage, ob eine Verlagerung stattfand.

Vzbgm. Kroiß: Danke für die Diskussion. Herr Kollege GR. KR. Schönberger, ich las über das Thema „Alkoholverbot in der Neustadt“ in der Presse. Ich nahm auch persönlich mit den Gewerbetreibenden in der Neustadt Kontakt auf. Sie teilten mir mit, dass es dort nicht durch übermäßigen Alkoholkonsum zu vermehrten Vorfällen kommt. Das Thema ist derzeit, dass jemand böswilliger Weise Flüssigkeiten verschüttet. Ich weiß nicht, ob du das weißt. Das hat aber in erster Linie nichts damit zu tun, dass die Menschen zu alkoholisiert sind. Das ist eine andere Flüssigkeit. Diese Vorfälle wurden ja bei der Polizei angezeigt und die Polizei versucht jetzt sozusagen das verstärkt zu überwachen. Es muss dort jemand herumlaufen und nachts diese Flüssigkeit verschütten.

Was das Thema Alkoholverbot oder übermäßiger Alkoholgenuss im Bereich Karl-Görlich-Platz betrifft, war durchaus auch die Aussage, dass sich mit dem Zusperrern vom Billa die Szene etwas beruhigte. Aber ich bin bei dir, Karl. Wenn es zu Alkoholexzessen ähnlich wie am Kaiser-Josef-Platz kommt, so müssen wir die gleiche Vorgangsweise wie am Kaiser-Josef-Platz wählen. Das heißt, verstärkte Überwachung mit dem Führen von Überwachungslisten. Ich sagte es auch im September-Gemeinderat - man darf nicht vorausschauend ortspolizeiliche Verordnungen erlassen! Man muss mit Zahlen, Daten und Fakten beim Land alles dokumentieren, sonst kann man diese Verordnung gar nicht machen bzw. wird sie aufgehoben. Karl, als Vertreter der Kaufmannschaft kannst du vielleicht sagen wann die Zeiten sind, wo diese Damen und Herren verstärkt auftreten. Dann müssen wir es mit der Bitte um Überwachung aktenkundig machen.

Kollege StR. Rammerstorfer, ich bin schon der Meinung, dass wir damit eine nachhaltige Verbesserung am Kaiser-Josef-Platz erreichen werden. So wie wir es am Bahnhof erreichten, wo diese Szene komplett verschwand. Ich bin auch der Meinung, dass sich nicht die komplette Bahnhofszene auf den Kaiser-Josef-Platz verlagerte, sondern wir durchaus zusätzliches Publikum bekommen haben. Erstens sperrte dieser Wirt bei der Raiffeisenbank zu und der Konsum ist über den ortsansässigen Laden noch mehr geworden. Das Lokal hatte es durchaus im Griff. Ich denke schon, dass wir hier eine Verbesserung herbeiführten.

Was den Vorschlagstext der Verordnung betrifft „Dem Konsum ist ein Verhalten gleichzusetzen...“ – dieser Vorschlag ist von der Aufsichtsbehörde so gekommen. Wir wollen in erster Linie den Leuten dort mitteilen, dass sie das nicht mehr machen dürfen und ein Alkoholverbot besteht. Um sie auch wegweisen zu dürfen, kann derjenige nicht sagen, ich habe ja nichts getrunken, wenn die Umstände darauf hinweisen, dass hier gleich Alkohol getrunken wird bzw. wurde. Deswegen auch dieser Vorschlag vom Land OÖ, diesen Passus aufzunehmen, weil dies auch in anderen Formulierungen so enthalten ist.

Was das Thema Steuereinnahmen betrifft, Herr Kollege GR. Mag. Drack, wir machten diese Verordnung nicht, um mehr Steuern einzunehmen. Wir werden diese Verordnung deswegen heute beschließen, damit am Kaiser-Josef-Platz mehr Ruhe einkehrt und nicht, um mehr Steuern zu lukrieren. Ich ersuche daher um Zustimmung.

Der Antrag zu Punkt 7. der Tagesordnung wird mit

gegen 30 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ-, ÖVP-Fraktion, NEOS, MFG)
4 Nein-Stimmen (GRÜNE-Fraktion)

angenommen.

GR. Vogl war noch nicht bei der Sitzung des Gemeinderates anwesend.

8.)

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels;
Ersatzbeschaffung eines LKW mit Ladekran und Hakenliftanlage
Fw-297-04-1-2024 miterledigt:
ZE-022-1-195-2024

Der Antrag (Anlage 7) lautet nach Vorberatung im Sicherheits-, Integrations- und Sportausschuss am 05.11.2024:

Beiliegendes Auftragschreiben (Beilage./1) an die Firma MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich GmbH, Man-Straße 1, 2333 Leopoldsdorf, betreffend Ankauf eines LKW mit Ladekran und Hakenliftanlage mit einer Auftragssumme von netto € 368.535,27 zuzüglich 20% UST iHv € 73.707,05, sohin zu einer Brutto-Auftragssumme von € 442.242,32 wird beschlossen.

Der Antrag zu Punkt 8. der Tagesordnung wird mit

gegen 33 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ-, ÖVP-, GRÜNE-Fraktion ohne GR.
Mag. Drack, MFG, NEOS)
1 Stimmenthaltung (GR. Mag. Drack)

angenommen.

GR. Vogl war noch nicht bei der Sitzung des Gemeinderates anwesend.

Bgm. Dr. Rabl dankt für die Berichterstattung.

9.)

Erweiterung des Volksgartens und Landesgartenschau Wels 2027;
Grundsatzbeschluss
SD-StaG-48-2024 miterledigt:
Org-P-9-2023
FD-Fin-915-2024

Der Antrag (Anlage 8) lautet nach Vorberatung im gemeinsamen Sozial-, Kultur- und Frauenausschuss und Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 04.11.2024:

1. Die Durchführung des Vorhabens Erweiterung Volksgarten in der im gegenständlichen Amtsbericht samt Beilagen im Entwurf dargestellten Art und Weise wird grundsätzlich genehmigt.
2. Die Austragung der Landesgartenschau Wels „Garten ... findet Stadt“ im Jahr 2027 in der im gegenständlichen Amtsbericht im Entwurf dargestellten Art und Weise wird grundsätzlich genehmigt.
3. Der beiliegende Kreditantrag (Kreditüberschreitung Erweiterung Volksgarten und Landesgartenschau Wels 2027; Beilage ./2) in Höhe von gesamt € 7.327.900,-- wird genehmigt.
4. Der gesellschaftsrechtlichen Umsetzung der Vorhaben gemäß der Beschlusspunkte 1 und 2 – welche eine im öffentlichen Interesse und für die wirtschaftliche Umwegrentabilität bedeutende Investition und Veranstaltung darstellen – in der im Amtsbericht dargestellten Art und Weise mit dem dargestellten Kostenrahmen und Finanzierungsbedarf wird einschließlich der Zur-Verfügung-Stellung der erforderlichen Mittel in Höhe von maximal € 30.052.900,-- (inkl. kalkulatorischem Vorsteuerabzug) an die Volksgarten Wels GmbH & Co KG (dzt. Arbeitstitel) zugestimmt. Von dritter Seite für diese Vorhaben erhaltene Förderungsmittel, Einnahmen aus Kartenverkauf, Sponsoring, Standgebühren etc. der Gesellschaft sind auf den von der Stadt Wels zu leistenden Betrag anzurechnen

GR. Vogl nimmt ab 15.25 Uhr an der Sitzung des Gemeinderates teil.

GR. Mag. Drack: Danke für die Ausführungen zu diesem wahrlich recht tollen Projekt. Eine Anmerkung möchte ich geben, weil im Amtsbericht ausgeführt ist, das ganze Gelände oder ein Großteil des neuen Parks wird eingezäunt. Hier wünsche ich mir eine Einbindung der Bevölkerung. Es ist ursprünglich ja auch eine Bürgerbeteiligung geplant gewesen beim Volksgartenprojekt, das ist schon etwas länger her. Wenn fast alles eingezäunt wird, dann wäre es schön gewesen die Bevölkerung auch zu fragen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch die Landesgartenschau 1998 erwähnen, wo im Burggarten ein Rasensitzverbot erlassen wurde. Dieses wurde im Nachhinein durch den jahrelangen Protest von vielen Jugendlichen wieder aufgehoben, damit der öffentliche Raum nutzbar ist. Auch heute noch können viele Picknickfreunde dort die Freizeit positiv verbringen.

Das wäre im Volksgarten auch durchaus möglich, auch für die Nachtstunden. Es heißt nicht automatisch, dass Vandalismus passiert. Man kann mit Jugendlichen, die Probleme machen, auch anders umgehen, als alles einzuzäunen und eine Betretungsverbotzone zu schaffen. Das ist die einzige Anmerkung zu diesem Projekt.

StR. Rammerstorfer: Grundsätzlich ein sehr schönes Projekt. Das kann wirklich ein Leuchtturmprojekt werden, nicht nur für OÖ oder Österreich, sondern auch darüber hinaus. Es wurde auch schon bundesweit darüber berichtet. Ich hoffe, wir geben hier in Sachen Entsiegelung für viele ein positives Beispiel ab.

Ich weiß das Projekt auch besonders zu schätzen, weil von Anfang an von allen Beteiligten – seien es die politischen Kräfte, die Fa. YEWOLandscapes oder die Mitarbeiter des Magistrates – das Thema Klimaschutz mitgedacht wurde (z.B. im Hinblick auf die Kälte- und Luftströme sowie auf die zu setzenden klimafitten Bäume, die den herausfordernden Bodenbeschaffenheiten in Wels standhalten müssen).

Anzumerken wäre zum Thema Zaun noch, die endgültige Festlegung des Zauns erfolgte noch nicht. Ich sehe den Zaun nicht nur negativ. Wenn wir relativ lange Öffnungszeiten haben – wenn ich mich richtig erinnere, sprach unser Herr Bürgermeister im Sommerinterview von Öffnungszeiten bis zu 23 Uhr – können wir sicher eine Nutzung in den Abendstunden noch ermöglichen.

Wenn es dann tatsächlich stockfinster ist, was ich mir für Teile des Parks auch aus ökologischen Gründen erhoffe (Stichwort: Lichtverschmutzung), dann wird man hier ohnehin keine Nutzung haben. Natürlich habe ich auch diverse Herausforderungen im Hinterkopf, welche die Straßenreinigung betreffen. Mit denen werden wir dann konfrontiert sein bzw. die Kollegin Vzbgm. Raggl-Mühlberger.

Der geplante Erfolg hat ja bekanntlich immer viele Väter und Mütter. In diesem Fall trifft das auch sicherlich zu. Erwähnen möchte ich auch noch die diversen Interessensvertretungen und Vereine, die sich einbrachten, sowie engagierte Bürger, deren Interessen - soweit möglich - berücksichtigt wurden.

Abschließend darf ich noch an eine andere Debatte erinnern, die wir bzw. unsere Vorgänger vor ca. 15 Jahren in diesen Hallen führten. Das war die Debatte ein Hochhaus zu errichten mit 45-50 Metern Höhe – ein Hotel mit entsprechenden Nebengebäuden, Parkplätzen usw.

Das wäre genau an dieser Stelle entstanden, wo jetzt der Park geplant ist. Das verhinderten wir Gott sei Dank damals, da kann sich meine Fraktion wirklich auf die Schulter klopfen. Wir waren die Einzigen, die dagegen waren. Es gab aber dann auch andere Gründe warum es nicht entstanden ist. Dadurch haben wir jetzt die Möglichkeit diesen Park zu erschaffen.

Ich wünsche uns viel Erfolg bei der Umsetzung dieses Projektes, es gibt jede Menge zu tun – auch im Tiergarten. Dort werden wir noch etwas reden müssen bzw. wird es laufende Gespräche geben inwieweit man das Auskommen findet. Wir haben eine sehr konstruktive Stimmung gegenüber diesem Projekt und das spürt man in allen Magistratsstellen und quer durch alle Parteien. Ich bin sehr zuversichtlich hier etwas Tolles zu schaffen.

StR. Ganzert: Grundsätzlich haben Flüsse oft etwas Verbindendes in Städten und dort spielt sich etwas ab, dort ist Leben und man ist gern unterwegs. Mir kommt vor, in der Stadt Wels wurde das oft anders betrachtet. Da war der Fluss nicht nur Stadtgrenze, sondern auch Bezirksgrenze. Es gibt z.B. vereinzelt Leute, die einen Dienstreiseantrag stellen, wenn sie in Thalheim einen Termin haben, weil sie sich außerhalb des eigenen Bezirks befinden.

So ist auch in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten oft viel erwartet worden von der Traun, aber diese Erwartungshaltung wurde oft nicht erfüllt. Wir bauten viele Brücken in den letzten Jahren, z.B. den Trodatsteg, den Angerlehnersteg und jetzt die neue Brücke nach Schleißheim. Wir versuchten immer wieder es zu attraktiveren.

Aber dieses Gremium hat Gott sei Dank etwas Historisches beschlossen. Da hat Tom auch Recht, wir besprachen beim Hochhausmodell verschiedene Dinge in der Vor-Vorperiode. Da sprechen wir von vor 2015. Bgm. Dr. Peter Koits und der damalige Stadtbaudirektor DI Karl Pany haben hier einen Masterplan Messe vorgestellt. Dieser Masterplan wurde damals beschlossen und wird nun umgesetzt. Wir beschlossen damals, die Messe bleibt dort vor Ort und sie wächst dort. Wir diskutierten damals auch, ob der Trabrennverein verlegt wird oder bleibt. Jetzt haben wir die Parkplatzlösung. Wir diskutierten über die Festwiese und eben auch über den Volksgarten.

Jetzt gibt es ein Team, welchem zusteht dies umzusetzen. Ich durfte auch Teil dieser Steuerungsgruppe sein und möchte mich bei allen bedanken, die dabei waren. Sei es die Politik, die Verwaltung oder die ausführenden Firmen. Natürlich möchte ich auch den Projektleiter Dr. Erwin Kröpl erwähnen, den Stadtbaudirektor und die beiden DSt.-Leiter Ing. Hess und DI Haslmayr von der Stadtgärtnerei und vom Facility Management sowie DI Wiesinger, Dr. Neudorfer und Mag. Barth. Das ist eine Umsetzung in der Stadt Wels, die natürlich eigene Konstrukte hat, wo wir einiges zwischen der Holding und der Stadt Wels aufteilen. Das hat eine steuerliche Bedeutung, die uns vor große Herausforderungen stellt.

Was war meine eigentliche Aufgabe in dieser Steuerungsgruppe und warum war ich dabei? Ich durfte dort als Mobilitätsreferent dabei sein und es ging darum, dass es eine bedeutende Radroute ist. Es ist ein Landesradweg und wir haben dort eine sehr hohe Frequenz. Unsere Überlegung ist die bestehende Fahrradstraße, die bis jetzt bei der Traunbrücke aufhört, zu verlängern und zwar bis zum bestehenden Kreisverkehr. Dieser bleibt nach wie vor als Busumkehrschleife bestehen. Ich hoffe, es gelingt uns auch.

Wir haben gemeinsame Bestrebungen mit dem Welser Turnverein dort Veränderungen bei der Zufahrt durchzuführen, sodass wir von der Traun entlang den motorisierten Verkehr komplett wegbringen und eine moderne Fahrradinfrastruktur machen.

Dort, wo es jetzt oft zu Konfliktpotential kommt, weil Jogger, Radfahrer, Leute mit Kinderwägen usw. sind, wollen wir einen baulich getrennten Geh- und Radweg mit einem Grünstreifen dazwischen. Wir diskutierten auch über Engstellen bei der Eisenbahnbrücke

und die Sicherheitsaspekte, wenn auf dem Traunplatz alle aufeinandertreffen (Stichwort: Geschwindigkeit von Rennradfahrer). Da fanden wir allesamt sehr gute Lösungen. Ich hoffe, wir können diese umsetzen.

Grundsätzlich war es mir wichtig die Eisenbahn mehr einzubeziehen. Die Strecke wird zurzeit modernisiert, teilweise elektrifiziert. Es wurde auch die Haltestelle des Lokalbahnhs erneuert. Da trafen wir Maßnahmen. Wunschgemäß geht sich das leider wegen der Geometrie nicht aus, wenn es um den Ein- und Ausstieg geht. Aber es geht trotzdem darum was ist, wenn ich mit dem Fahrrad oder Kinderwagen ein- oder aussteigen möchte.

Zum Thema Zaun glaube ich auch, dass es hier Möglichkeiten geben wird. Wenn ich es noch richtig im Kopf habe, sind das auch steuerliche Fragen und es ist auch vergleichbar mit den Bundesgärten. Die werden genauso nachts zugesperrt und das gehört dann schon dazu.

Es ist ein Projekt, wo es sowohl neue Möglichkeiten gibt, in der Gastronomie etwas zu konsumieren, es aber auch große konsumfreie Zonen gibt. Es ist ein Projekt, welches für alle zugänglich ist. Was ich aber auch dazu sage, es ist ein Projekt, das die Innenstadt zwar sehr stark aufwertet und ein zentrales Naherholungsgebiet ist, aber wir möchten auch sagen, es gibt noch weitere Stadtteile. Die Summen, über die wir hier sprechen, sind natürlich ordentliche Summen. Da machte man auch zu einem großen Teil seine Hausaufgaben, um solche Dinge zu ermöglichen.

Es gibt aber viele andere Dinge in der Stadt Wels. Wenn man diese mit derselben Energie verfolgen würde – gerade im Sozialbereich – und man hier ein Stück über den Mittelstandard hinausgehen würde, dann wären wir da auch zu haben und fänden das sehr passend.

Nichtsdestotrotz ein sehr gelungenes Projekt. Wie immer bei solchen Dingen warne ich natürlich davor Renderings zu viel Glauben zu schenken. Denn in 2027 werden natürlich die Bäume noch nicht so sein können, weil das Ganze ja Natur ist. Aber ich kenne das aus meinem Referat, man muss sehr vorsichtig sein, sonst erweckt man falsche Erwartungshaltungen bei den Menschen. Die Leute haben sonst ein Bild im Kopf und gehen von einer Superlative aus, was halt einfach seine Zeit braucht.

Alles in allem sage ich Danke, auch im Namen der SPÖ-Fraktion. Danke für die gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns schon auf ein wirklich tolles Projekt. Es ist in Zeiten wie diesen ein großes Entsiegelungsprojekt. Und dazu – die Kosten sind nicht angeführt, weil sie eine andere Gesellschaft führt – auch noch die Neuerrichtung der Messehalle, die Absicherung des Messestandortes und das alles in einem so komprimierten Zeitraum. Dazu als Krönung noch die Landesgartenschau 2027. Eine Win-Win-Situation. Wir wünschen uns diese positive Stimmung auch in andere Bereiche mitnehmen zu können.

GR. Wippl; BA BA LL.M.: Ich kann mich nur meinen Vorrednern anschließen – ein großartiges Projekt, welches uns hier erwartet. Dieses Jahrhundertprojekt bietet die einmalige Gelegenheit uns im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung und Begrünung österreichweit zu positionieren.

Durch die Entsiegelung und Begrünung dieser großen Fläche wird eine Parkanlage geschaffen, die den Zugang zur Natur erleichtert. Durch die Anbindung zur Traun wird ein Erholungsraum für unsere Welser Bürger geschaffen. Sozusagen eine grüne Oase mitten im Herzen von Wels.

Mit der Landesgartenschau 2027 haben wir zudem die Möglichkeit uns über die Bevölkerung und über das Land hinaus bekannt zu machen. Wir können der Bevölkerung und den Besuchern zeigen, was Wels kann und geschaffen hat. Vzbgm. Christa Raggl-Mühlberger erwähnte es schon es wird ein touristisches Juwel.

Ein besonderer Dank gilt zunächst dem zuständigen Finanzreferenten Bgm. Dr. Andreas Rabl. Dessen vorausschauende und umsichtige Planung macht es möglich ein Projekt dieser Größenordnung zu realisieren. Wels ist eine der wenigen oder vielleicht sogar die einzige Stadt, die über die nötige finanzielle Stabilität verfügt solch ein Projekt durchzuführen.

Ein besonderer Dank gebührt natürlich auch der zuständigen Referentin Vzbgm. Christa Raggl-Mühlberger, die mit Engagement und Leidenschaft hinter diesem Projekt steht und seit Monaten bzw. mehr als einem Jahr an diesem Projekt arbeitet. Dafür eine herzliche Gratulation! Wenn man die Entwürfe zum ersten Mal sieht, sind sie wirklich großartig geworden. Ein Dank gebührt ebenfalls dem gesamten Team aus dem Hause Magistrat, welches unermüdlich an diesem Projekt arbeitet.

Die Rundschau erwähnte es sehr zutreffend in einer Überschrift - „Ein Park, der alle Stücke spielt“.

StR. Dr. Oberndorfer: Es wurde schon viel gesagt und es erfolgten viele Danksagungen. Ich will das nicht alles wiederholen, wobei ich bei den Danksagungen etwas ergänzen möchte. Es hieß, wir haben alles dem Finanzreferenten zu verdanken. Das ist vielleicht ein bisschen einseitig. Es kommen noch etliche Millionen vom Land OÖ. Am Ende des Tages ist das alles Steuergeld, welches wir letztlich auch erwirtschaften müssen. Es ist eine Frage, wo man Schwerpunkte setzt und wo man das Steuergeld hingibt.

Aber wir sind uns alle einig, dass die stärkere Einbindung der Traun auf jeden Fall im Interesse der Stadt liegt. Dieses große Parkprojekt ist definitiv eine Verbesserung für die Stadt. Davon bin sowohl ich als auch meine Fraktion überzeugt und ich glaube, davon sind wir hier alle überzeugt. Wir arbeiteten auch alle an diesem großen Projekt mit, das Wels sicherlich für viele Jahre prägen wird.

Ich war vor 20 Jahren Obmann der Jungen ÖVP. Damals setzten wir uns schon damit auseinander, wie man das Traunufer mehr einbinden kann. Was können wir machen, damit die Stadt näher an den Fluss rückt und wir dieses Freizeitjuwel mehr nutzen können? Jetzt, 20 Jahre später, darf ich im Gemeinderat sitzen und mitbeschließen hier endlich etwas zu tun. Gut Ding braucht manchmal Weile. Ich glaube, in diesem Fall wird das auch etwas Schönes werden.

Es ist ein sehr schöner Park, der hier entstehen wird, sehr familienfreundlich. Viele Spieloasen für Kinder und viel Platz für die Älteren. Es gibt Wege und Alleen - es wird ein schöner Park, so wie man ihn sich vorstellt. Eine Verbesserung ergibt sich auch nicht nur im Park selbst, sondern auch am Traunufer entlang. Wir werden nun über einen getrennten

Geh- und Radweg verfügen, sodass die dortigen Konfliktsituationen, die jeder kennt, der sich dort bewegt, deutlich entschärft werden. Diesbezüglich ergibt sich eine wesentliche Verbesserung. Auch etwas, dass ich schon über viele Jahre hindurch in Diskussionen mitbekommen habe.

Kollege StR. Ganzert sprach an, der Volksgarten ist nur ein Teil einer größeren Veränderung in diesem Areal. Damit zusammenhängend ist auch der Abriss der bestehenden Messehallen. Damit das Messegeschäft aber in dieser bzw. in verbesserter Form weitergehen kann, braucht es den Neubau einer Messehalle, den wir jetzt nicht beschließen, aber der natürlich thematisch mit dem Volksgarten zusammenhängt. Wenn ich auf der einen Seite Hallenfläche wegnehme, dann soll man auf der anderen Seite wieder entsprechende Kapazitäten schaffen. Damit zusammenhängend dann auch die Trabrennbahn usw. Das ist schon ein sehr großes Projekt mit vielen Aspekten.

Mein Part als Tourismus- und Wirtschaftsreferent war vor allem auch zu überlegen, wie man diesen Park gut bespielen kann. Kollege Ganzert sagt ganz richtig, man darf sich nicht gleich die großen Bäume vorstellen. Es wird anfangs eher eine große Grünfläche sein. Wie kann man diese dann gut bespielen, sodass sie von der Bevölkerung und den Gästen genutzt wird. Da möchte ich noch etwas hervorheben, weil das bisher noch nicht kam. Es gibt hier verschiedene Plätze, die für Veranstaltungen geeignet sind. Wir haben schon jetzt die Stadthalle, die innen und am Vorplatz, welcher auch mitsaniert werden soll, viel Raum bietet. Auch hier soll es eine Verbesserung geben. Wir kennen es von Mitarbeiterfesten des Magistrats oder vom Sommernachtsball der Tanzschule Hippmann, dass hier schöne Open-Air Veranstaltungen möglich sind. Das können wir forcieren und mehr daraus machen.

Dann haben wir das Welios als große Veranstaltungslocation, die dann mitten in diesem Park sein wird. Auch hier bietet sich eine gute Möglichkeit, um Veranstaltungen abzuhalten. Sozusagen als Highlight des Parks gibt es noch die Traunuferbucht – die Welser Bucht, wie es in dem Rendering heißt. Das ist schon etwas Besonderes, denn das ist nichts anderes als ein Amphitheater zur Traun hin. Das ermöglicht eine Bespielung direkt an der Traun. Auf Flößen und Schiffen können hier Veranstaltungen stattfinden, die man von den Sitzgelegenheiten am Traunufer aus bestaunen kann. Hier bietet sich schon einiges, was man touristisch nutzen kann und womit wir unsere Stadt touristisch aufwerten können.

Wichtig ist auch die Gastronomie. Dazu möchte ich noch etwas sagen. Wie sieht es mit der Gastronomie aus? Ein Parkbesuch ist umso schöner, wenn ich ihn mit einem Besuch in einem schönen Kaffeehaus oder Restaurant kombinieren kann. Hier haben wir einerseits die bestehende Gastronomie im Welios, die durchaus geräumig ist – 700 m² Fläche, die hier bespielt werden kann und die sicherlich auch eine Aufwertung erfahren wird durch diesen Park.

Dann gibt es noch die Idee hier ein Kaffeehaus zu schaffen im Bereich des bisherigen „Traunzeit-Cafés“, welches es so nicht mehr gibt. An diesem Ort könnte man wieder ein kleines Kaffeehaus errichten. Dann gibt es ein privates Projekt beim ehemaligen Feuerwehrbootshaus, das auch schon sehr konkrete Züge annimmt und ich sehr unterstütze. Hier soll eine hochwertige Gastronomie angesiedelt werden mit durchaus beachtlichen Verabreichungsplätzen. Diese Gastronomie ist ganz wesentlich. Ein Park lebt davon, dass man wirklich länger Zeit darin verbringt. Da braucht es auch ein anständiges

Angebot. Ich hoffe, wir können mit diesen drei gastronomischen Angeboten im Park unseren Besuchern etwas bieten.

Zu guter Letzt noch ein wichtiger Punkt. Mitten in diesem Park befindet sich dann das Welios. Wir wissen, das Welios hat bis 2026 eine Bestandsgarantie. Bis dahin müssen wir es weiterführen, weil wir uns als Stadt Wels dazu verpflichteten das Welios nach Errichtung 15 Jahre lang zu betreiben. Die Frage ist, wie geht es dann weiter mit dem Welios? Soll es weiterhin ein Mitmachmuseum geben oder soll es ganz anderen Zwecken zugeführt werden? Hier möchte ich einen Pflöck einschlagen bzw. eine Lanze brechen für das Welios, für ein Mitmachmuseum – ein Science Center, so wie es jetzt ist!

Allerdings in etwas veränderter Form. Ich stelle mir vor, dass das Welios eine grundlegende Überarbeitung bekommt, dass nicht nur ein Facelift stattfindet, sondern dass die Dauerausstellung grundlegend überarbeitet wird. Denn diese ist schon etwas in die Jahre gekommen (15 Jahre), da muss man mal wieder nachjustieren. Ich würde vorschlagen, auch inhaltlich nachzujustieren im Welios. Wir hatten den Schwerpunkt „erneuerbare Energie“. Da musste man vor 15 Jahren noch Aufklärungsarbeit betreiben.

Jetzt wäre es an der Zeit andere Schwerpunkte zu setzen. Ich denke an die MINT-Fächer, die man forcieren kann. Vor allem auch, um junge Leute für die MINT-Fächer zu begeistern. MINT bedeutet Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften. Das sind die Bereiche, in denen wir viel zu wenige Kinder und Jugendliche haben, die sich hier spezialisieren wollen. Sie wären aber für unsere Zukunft sehr entscheidend.

Dieses Bildungsangebot kann einen wesentlichen Beitrag leisten und wir sollten es daher auch weiterführen. Daher klare Aussage von mir und meiner Fraktion: Das Welios soll in überarbeiteter Form weiterbestehen und soll das Herz des neuen Parks sein, das dann auch entsprechend Besucher anzieht. Das Welios brachte in den letzten Jahren jedes Jahr rund 50.000 Besucher nach Wels – es gibt nichts Schöneres, als wenn diese Besucher dann auch den schönen Park rundherum nutzen können. In diesem Sinne bitte ich dies auch in die Überlegungen miteinzubeziehen, auch wenn es nicht Gegenstand dieser Abstimmung ist. Aber das Welios gehört zu diesem Park dazu.

Bgm. Dr. Rabl dankt für die Wortmeldung und übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Kroiß.

Bgm. Dr. Rabl: Das vorliegende Projekt ist aus meiner Sicht tatsächlich ein Jahrhundertprojekt für diese Stadt. Es freut mich, dass dieses Jahrhundertprojekt heute im Gemeinderat beschlossen werden kann, so wie sich das abzeichnet. Es ist nicht nur das größte Projekt in der Geschichte der Stadt Wels, sondern auch das teuerste. Dieses Projekt wird das Stadtbild über Jahrhunderte prägen und wir wissen alle, die Stadthalle und der damit verbundene Volksgarten ist vor ca. 120 Jahren entstanden und noch immer Bestandteil dieser Stadt. Es änderte sich auch von der Optik gar nicht so sehr, wenn man sich die alten Bilder ansieht. Die Überbleibsel der Anordnung kann man heute noch an den Bäumen sehen, die damals gepflanzt wurden und heute wichtige Monumente der Natur darstellen. Das war vor ca. 120 Jahren.

Ganz prinzipiell ist es so, dass die Politik zahlreiche Einfälle allein in den letzten 25 Jahren hatte, was mit diesem Messegelände Ost und West geschehen soll. Es gab Wohnbau-

Projekte des einen oder anderen großen Bauunternehmers in Wels entlang der Traun mit einer Untertunnelung des Traunweges. Manche können sich noch erinnern, die lange genug in diesen Reihen sitzen. Es gab Projekte den FH-Campus hierher zu verlegen und einen Universitätscampus aus dem Park zu machen. Es gab Projekte die Hochhäuser mit Hotels vorsahen, zwar etwas außerhalb, aber trotzdem den Park betreffend.

Ich vertrat immer eine sehr konsequente Linie. Ein Park ist ein Park und soll ein Park bleiben! Diese Entsigelung soll aus meiner Sicht auch stattfinden. Aus meiner Sicht ist es auch nicht so, dass ich sage es ist schwierig eine gute Idee zu haben. Das ist zwar der Beginn einer Veränderung, aber das Schwierige ist diese Idee tatsächlich zur Umsetzung zu bringen, weil es mehrere Faktoren dazu braucht. Man braucht erstens den richtigen Zeitpunkt, denn nichts ist so stark, wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Und man braucht zweitens das notwendige Geld dafür, auch das ist nicht ganz so ohne.

Und wenn wir heute von € 60 Mio. Investsumme insgesamt für das gesamte Projekt sprechen, so ist das durchaus eine Summe, die in dieser Form in Wels noch nicht für ein einzelnes Projekt ausgegeben wurde. Man braucht aber auch die Manpower, das heißt Mitarbeiter, die dieses Projekt stemmen können sowie eine entsprechende politische Konsensfindung. Auch das ist immer eine Kunst, denn oft ist es so, dass bei gewissen Projekten der eine dies und der andere das möchte. Das alles unter einen Hut zu bringen, ist aus meiner Sicht nicht immer ganz so leicht. Deswegen bin ich froh, dass es aufgrund der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten heute zu diesem Beschluss kommen kann, der eine breite und große Mehrheit finden wird, wenn nicht sogar eine Einstimmigkeit. Das wäre ein gutes Signal nach außen. All das sind Dinge, die es für so ein Großprojekt braucht.

Aus meiner Sicht ist es wichtig zu wissen, wie man dieses Projekt dann mit den notwendigen Sahnehäubchen versehen kann. Und diese Idee vor ca. 1 Jahr, die Landesgartenschau zu machen, ist für mich nochmal eine Trägerrakete. Wir bekommen jetzt eigentlich all diese Dinge, die nochmals € 10 Mio. mehr kosten, z.T. auch vom Land finanziert, wo wir es einer großen Öffentlichkeit bekanntmachen können, was hier in Wels passiert. Wir können auch einen großen Besucherstrom erwarten. Im Rahmen dieser großen Ausstellung und der großen Besucherströme müssen wir einiges investieren. Das beginnt beim Tierpark, der einen Relaunch bekommen wird. Der Park sowieso und das Mobilitätskonzept ist durchaus auch ein Bestandteil. Ich bin schon auch der Meinung, dass man die Traunbrücke Schleißheim-Pernau in dieses Konzept miteinbeziehen kann. Es ist ein schöner Radausflug und gerade heute mit den E-Bikes kann man die ganze Länge Linz-Wels mit dem Rad fahren, über die Traunbrücke fahren, landet dann beim Park und kann diesen dort besuchen.

Man muss das größer sehen, als es vielleicht jetzt und unmittelbar mit Fokus auf den Park gesehen wird. Deswegen halte ich es für richtig, dass alles so ineinandergreift. Man braucht halt das notwendige Fingerspitzengefühl für die Gestaltung eines derartigen Parks. An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei Vzbgm. Christa Raggl-Mühlberger bedanken. Sie unterstützte den Planer in vielen Stunden und überlegte sich alles. Das beginnt bei den Bodenbelägen, der Bepflanzung, der Aufteilung, die Wegeführung, Wasserstellen, Gestaltung der Traunbucht etc.

Wie kann man das auch kulturell nutzen? Auch das darf man nicht vergessen. Wir haben alle den großen Erfolg der Burggartenkonzerte im Gedächtnis. Jetzt gibt es die großartige

Möglichkeit eine zweite derartige Stelle zu schaffen, wo man Kultur erleben kann. Das sollten wir aus meiner Sicht auch nützen. Auch das ist notwendig.

Martin spricht zu Recht das Welios an. Aus meiner Sicht ist das Welios am besten Weg, weil im Aufsichtsrat nach meiner Information seit 1,5 Jahren die strategische Überlegung besteht, wie das Welios neu ausgerichtet werden kann. Das kostet ein bisschen Geld, ja, das ist uns klar. Ich hoffe, auch das Land und die Energie AG werden der eigenen Verantwortung gerecht. Die Hälfte dieses Welios Gebäudes gehört ja der Energie AG.

Das Welios kann in dieser Zeit auch Frequenzbringer für eine Landesgartenschau sein, genauso wie die Messe. Was gibt es Schöneres als ein „Blühendes Österreich“ mit einer Kombikarte anzubieten, wo ich zuerst die Ausstellung „Blühendes Österreich“ und dann gleich die Landesgartenschau besuchen kann? Es gibt viele mögliche Synergien.

Es wird für die Stadt sicher einen Impuls bringen, auch dem Handel und der Gastronomie wird es etwas bringen und für uns als Stadt wird es die Möglichkeit sein, uns als Stadt mit der höchsten Lebensqualität zu präsentieren. Lebensqualität bedeutet auch Aufenthaltsqualität und das geht natürlich am besten in Parkanlagen.

Diese Aufenthaltsqualität wird durch einen Zaun beschränkt und zeitlich eingeschränkt, da haben Sie Recht, Herr GR. Mag. Drack. Das liegt aber daran, dass wir am nächsten Tag auch die Aufenthaltsqualität sicherstellen wollen. Das wird schwierig, wenn es Vandalismus oä. auf diesem Gelände gibt. Deswegen ist es auch ein internationaler Standard, in allen Städten die Gärten einzuzäunen. Da ist Wels nicht Vorreiter, das gibt es de facto in jeder größeren Stadt. Man machte damit sehr gute Erfahrungen und wir meinen auch, dass eine Öffnungszeit bis 22 Uhr durchaus angemessen ist, um den Gartenbesuch spätabends zu genießen und dann die Pflegearbeiten entsprechend umsetzen zu lassen. Auch die Geräte müssen einmal arbeiten und das tun sie in aller Stille nachts. Gar nicht auszudenken die Lichtverschmutzung, die entstehen würde, wenn man die Parkanlagen dann zur Sicherheit der Besucher beleuchten würde. Da möchten wir es lieber dunkel lassen, um eine derartige Lichtverschmutzung zu vermeiden.

Für uns ist es ein durchdachtes Konzept. Es ist ein Konzept, das alle gleichermaßen zufriedenstellt und an dem alle Beteiligten sehr lange gearbeitet und gefeilt haben. Es wird schon noch die eine oder andere Änderung geben, aber prinzipiell ist es ein Meilenstein für diese Stadt und ich hoffe, dass es gut geht. Ich bedanke mich nochmals bei den Mitarbeitern des Magistrates und bei allen politischen Vertretern für diese gute und sehr konstruktive Zusammenarbeit.

GR. RegRat Zaunmüller: Vieles wurde schon gesagt zur Landesgartenschau in Wels. Von uns NEOS noch ein paar Anmerkungen dazu. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die an dieser großartigen Vorbereitung mitwirkten. Es zeigt mir, dass so ein großes Projekt fraktionsübergreifend mit viel positivem Spirit ganz famos umgesetzt werden kann.

Mit gefällt der Arbeitstitel „Garten... findet Stadt“ für die Landesgartenschau, die auf 17 ha innerhalb der Stadt Wels stattfindet, sehr gut. Ich bin auch der Meinung, dass es nicht nur ein tolles Imageprojekt für die Stadt Wels ist, sondern dass es auch durchaus wirtschaftliche Möglichkeiten gibt, Wels zu positionieren. Ganz besonders gefällt mir die

Fußläufigkeit, die Erreichbarkeit zu Fuß mit Ausnahme Reinberg, wo es einen Shuttle Bus geben wird.

Durch diese Dreiteilung der Gartenschauen, also urbane Gärten in der Stadt, erleben wir die Floristik pur. Es ist auch ein lebendiges Wels. Besinnen wir uns zurück als Wels noch Ovilava hieß und die Römer in Wels tonangebend waren. Auch hier sehen wir einen kleinen Teil als Erbe aus der Römerzeit.

Ein besonderes Anliegen von mir, das gefällt mir schon seit vielen Jahren - wir verfügen ja mit der Traun über einen innerstädtischen Fluss, dieser bietet enorme Möglichkeiten und Gelegenheiten die Lebensqualität der Welser und der Besucher zu stärken.

Ganz wichtig wird es sein, dass wir uns Gedanken über die nachhaltige Nutzung nach der Landesgartenschau machen. Ich bin überzeugt davon, dass wir auch hier gemeinsam den richtigen Weg finden werden.

GR. Mag. Drack: Ganz kurz eine Replik an Kollegen StR. Dr. Oberndorfer bzw. eine Unterstreichung des Anliegens bzgl. Gastronomie. Es wurde schon von allen Seiten gesagt, Lebensqualität, Aufenthaltsqualität und Begegnung ist das Wichtigste bei diesem Anliegen sowie der ökologische Nutzen natürlich. Die Gastronomie halte ich persönlich auch für sehr wichtig, gerade diese Örtlichkeit bei der Traunzeit. Man sah in den letzten Jahren, dass hier eine starke Nutzung stattfand und sehr viele Menschen dieses Angebot am Fluss zu frühstücken nutzten.

Jetzt las ich im Entwurf, das soll gestrichen werden. Vielleicht kann das Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger aufklären. Ich denke, diese Anschlusskosten wären durchaus gut investiert, weil man am Traunufer sicher nie genug Gastronomie haben kann.

Vzbgm. Raggl-Mühlberger: Herzlichen Dank für diese positiven Meldungen. Gastronomie ist wichtig. Man muss aber auch einen Betreiber für eine Gastronomie finden und der Betreiber des Lokals „Traunzeit“ möchte nicht mehr weitermachen. Wir werden sozusagen die Möglichkeit schaffen, dass dort wieder eine Gastronomie Platz hat, wenn wir einen Betreiber finden.

Vielleicht noch kurz zu den Bäumen. Ja, es ist klar, es wird ein neuer Park und dadurch können keine alten, hohen Bäume gepflanzt werden. Eines ist aber auch klar, bei der Hauptallee werden XXL-Bäume gepflanzt. Man sieht davon ab zu viele zu pflanzen, weil die Quote, dass Bäume absterben relativ hoch ist. D.h. es werden die Größen gemischt, aber die Hauptallee wird mit ganz großen Bäumen bepflanzt und mit verschiedenen Baumarten, während die Tiergartenallee nur eine Baumart aufweisen wird.

Herzlichen Dank für die positiven Wortmeldungen und herzlichen Dank für die positive Abstimmung für dieses wirklich großartige Projekt.

Der Antrag zu Punkt 9. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

10.)

Verein „Media Space – Verein zur Entwicklung von Medienkultur“,
Wels, Pollheimerstraße 17;
Abschluss einer Fördervereinbarung und eines Bittleihvertrages
K-066-7-2024/1

Der Antrag (Anlage 9) lautet nach Vorberatung im Sozial-, Kultur- und Frauenausschuss am 04.11.2024:

Die beiliegende Fördervereinbarung (Beilage ./1) und der Bittleihvertrag (Beilage ./2) zwischen der Stadt Wels und dem Verein „Media Space – Verein zur Entwicklung von Medienkultur“, Wels, Pollheimerstraße 17, über die Gewährung eines Subventionsbetrages in Höhe von gesamt € 48.761,96 für das Jahr 2025 vorbehaltlich der Verfügbarkeit der budgetären Mittel, zum Zwecke der teilweisen Abdeckung der Kosten für die Durchführung des YOUKI-Festivals sowie die Gewährung einer unbefristeten Bittleihe über die Nutzung von Räumlichkeiten werden beschlossen.

GR. Reindl-Schwaighofer, MBA: Ich möchte ein paar Worte zum „YOUKI“ sagen, weil es ganz ein wesentliches Aushängeschild von Wels als „Kulturstadt“ und „Platz der Kultur“ ist. Wir haben jetzt das 26. YOUKI Festival, dieses ist in Wels entstanden im Zuge der Kinova. Seit 1999 findet es regelmäßig statt. Lediglich zweimal fand es online statt, weil es durch die Pandemie unterbrochen wurde. Dieses Festival hat mittlerweile eine Qualität und Ausstrahlung erreicht, die höchstwahrscheinlich kaum eine Kultureinrichtung in der Stadt Wels oder in OÖ hat.

Wir haben die Situation, dass pro Jahr an die 500 Einreichungen quasi aus der ganzen Welt da sind mit Schwerpunkt Europa. Es werden zwischen 50 und 70 Filme ausgesucht, die dann im Bewerb laufen. Da gibt es eine Fachjury, die die Prämierungen vornimmt.

Das Besondere in diesem Haus ist, die Leitung und umsetzenden Protagonisten sind immer wieder Jugendliche, die eigentlich aus dem Haus hervorkommen. Sie sind immer sehr gut in der Lage in Wels vernetzt zu arbeiten. Das entwickelt sich vor allem, wenn das Festival läuft, aber auch rundherum. Es ist ja ein Jahresbetrieb, wenn das funktionieren soll. Sie sind sozusagen auch ein Knotenpunkt, wenn es um Medienkompetenz geht. Das kann man gar nicht hoch genug bewerten und es freut mich, dass jetzt der neue Vertrag gemacht wird sowie die Ankündigung der Referentin (wir diskutierten das auch im Ausschuss), dass die Dotierung höher sein wird. Es ist natürlich notwendig dieses Festival auch entsprechend zu fördern.

Zum Haus MKH selbst: Wer am Freitag bei der Studio-Eröffnung war, sah, was das für ein dynamischer Kulturknoten ist und das Haus selbst gewinnt dadurch ebenso wie die Stadt Wels und die Welser Jugend.

Vzbgm. Raggl-Mühlberger: Vielen Dank, ich muss nur etwas berichtigen. Es sind weit über 500 Einreichungen, es ist mittlerweile international. Ich lade euch alle sehr herzlich ein, morgen ist die Eröffnung. Kommen sie vorbei und schauen sie sich die Filme an. Es ist die ganze Woche Betrieb.

Der Antrag zu Punkt 10. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

11.)

Mobile Familiendienste – Caritas;
Leistungsvereinbarung 2025
SO-KJH-12-2024

Der Antrag (Anlage 10) lautet nach Vorberatung im Sozial-, Kultur- und Frauenausschuss am 04.11.2024:

Die beigelegte Leistungsvereinbarung bzw. Budgetantrag 2024 betreffend Familienhilfe (FAM) zwischen der Caritas OÖ und der Stadt Wels in der Höhe von € 548.900,-- wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Ralph Schäfer, BSc MSc

12.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend
Bebauungsplan Nr. 401/1.8 (Stadtteil: Neustadt)
BauR-269-06-8-2024

Der Antrag (Anlage 11) lautet nach Vorberatung im Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungsausschuss am 04.11.2024:

Die beigelegte Verordnung betreffend Bebauungsplan Nr. 401/1.8 (Stadtteil Neustadt) wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

13.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend
den straßenrechtlichen Verordnungsplan Nr. 113 Volksgarten
BauR-269-08-4-2024

Der Antrag (Anlage 12) lautet nach Vorberatung im Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungsausschuss am 04.11.2024:

Die beigefügte Verordnung betreffend die Erklärung der im straßenrechtlichen Verordnungsplan Nr. 113 Volksgarten neu ausgewiesenen Verkehrsfläche zur Gemeindestraße bzw. die Auflassung einer öffentlichen Verkehrsfläche wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

14.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend
den straßenrechtlichen Verordnungsplan Nr. 500_3
Teilauflassung Garnisonstraße
BauR-269-08-6-2024

Der Antrag (Anlage 13) lautet nach Vorberatung im Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungsausschuss am 04.11.2024:

Die beigefügte Verordnung betreffend die Teilauflassung einer öffentlichen Verkehrsfläche im Bereich des straßenrechtlichen Verordnungsplanes Nr. 500_3 Teilauflassung Garnisonstraße wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

15.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend
den straßenrechtlichen Verordnungsplan Nr. 624 B.2
Teilauflassung der Gaswerkstraße bzw. Umlegung
des Geh- und Radweges
BauR-269-08-5-2024

Der Antrag (Anlage 14) lautet nach Vorberatung im Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungsausschuss am 04.11.2024:

Die beigefügte Verordnung betreffend die Erklärung der im Gebiet des straßenrechtlichen Verordnungsplanes Nr. 624 B.2 Teilauflassung der Gaswerkstraße bzw. Umlegung des Geh- und Radweges, neu ausgewiesenen Verkehrsfläche zur Gemeindestraße bzw. die Teilauflassung einer öffentlichen Verkehrsfläche wird beschlossen.

GR. Bruckner: Es erfolgt im Bereich der Gaswerkstraße eine neue Trassierung für den Geh- und Radweg. Diese Trassierung wird dann beim dortigen Bach sein. Dies ist ein Ergebnis der Stadtteillumfrage in der Pernau, welche ja vom Stadtrat Schäfer, BSc MSc initiiert wurde. Nun ist dieser neue Geh- und Radweg für die Pernauer Bevölkerung bzw.

für die Welser Bevölkerung verwirklicht. Danken möchte ich auch Bgm. Dr. Andreas Rabl, der sich persönlich sehr engagierte, dass dieser Geh- und Radweg entstehen kann.

StR. Ganzert: Ich muss mich kurz zu Wort melden. Natürlich ein positiver Beschluss. Ich freue mich sehr. Aber das ist nur eine Seite der Medaille. Dass das Ganze jetzt eine Erfindung aus den Stadtteilgesprächen in der Pernau ist, wäre mir neu. Es ist dort sicher diskutiert worden, weil es dort den Leuten unter den Nägeln brennt und es zum Teil in den Nachtstunden zu gefährlichen Situationen kommen konnte. Ich erinnere nur, wenn dort LKWs stehen.

Ich selbst machte schon eine Befahrung mit den Welser Radlern im Jahr 2022. Das Projekt als solches ist schon seit Jahren, seit StR. Klaus Hoflehner, im Lückenschlussprogramm für das Welser Radwegenetz. Es gab Probleme was die Kosten und Grundstückseigentümer betreffen. Das ist jetzt die Einlösung von dem, was wir in der letzten Sitzung beschlossen haben – es war nämlich Teil des Straßenbauprogrammes, da wurde das explizit genannt. Natürlich eine tolle Maßnahme. Es freut mich, wenn wir das im Tandem schaffen. Ralph auf der Verordnungsebene und ich auf der baulichen Ebene. Wichtig ist, dass sich die Radwegestruktur weiter verbessert. Aber eine Erfindung aus den Stadtteilgesprächen in der Pernau? Nun ja, ich wusste es schon, bevor es diese Gespräche gab. Ich will nicht abstreiten, dass es dort diskutiert wurde. Aber eigentlich ein gutes Projekt.

StR. Schäfer, BSc MSc: Ich darf präzisieren, es war keine Erfindung aus den Stadtteilprozessen. Wir bekamen sehr viele Rückmeldungen und die Dringlichkeit nahm nochmals Schwung auf. Deswegen darf ich das Lob von GR. Bruckner unterstreichen. Es war die Hartnäckigkeit des Bürgermeisters, der in sehr intensiven Verhandlungen mit den Unternehmen vor Ort war, damit diese Grundabtretungen letztendlich auch funktionieren können.

Der Antrag zu Punkt 10. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

16.)

Friedhof Wels – Finalit Komplett-Steinpflge GmbH;
Vertragsauflösung mit Wirkung 31.12.2024
SD-Fh-832-2024

Der Antrag (Anlage 15) lautet nach Vorberatung im Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungsausschuss am 04.11.2024:

Beiliegende Vertragsauflösungsvereinbarung und der damit verbundenen Abschlagszahlung iHv € 150.000,- für das Mietobjekt Wels, Friedhofstraße 67, abgeschlossen zwischen der Stadt Wels, vertreten durch ihre gesetzmäßigen Organe, Wels, Stadtplatz 1, und der Fa. Finalit Komplett-Steinpflge GmbH, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 7, vertreten durch ihre organschaftlichen Vertreter, betreffend des Betriebes in Wels, Friedhofstraße 67, wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Thomas Rammerstorfer

17.)

Vereinbarung mit der ARA Altstoff Recycling Austria AG
über die Abwicklung des SUP-Kostenersatzes;
Neuabschluss
SD-Awi-852-1-2024

Der Antrag (Anlage 16) lautet nach Vorberatung im Umweltausschuss am 05.11.2024:

Die beiliegende Vereinbarung über die Abwicklung des SUP-Kostenersatzes (Beilage ./1) mit der ARA Altstoff Recycling Austria AG, Mariahilfer Straße 123, 1060 Wien, mit einem zu erwartenden jährlichen Brutto-Kostenersatz in der Höhe von € 75.069,72, darin enthalten 20% USt., wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz an Bgm. Dr. Rabl.

Bgm. Dr. Rabl: Danke sehr, somit ist die Tagesordnung erschöpft. Sitzung geschlossen!

H I N W E I S für Internet-Nutzer:

Diese Verhandlungsschrift wird in der Sitzung des Gemeinderates am 27.01.2024 zur offiziellen Genehmigung aufgelegt. Bis dahin besteht seitens der Mitglieder des Gemeinderates die Möglichkeit, Einsprüche gegen deren Inhalt zu erheben. Daraus resultierend könnten sich ev. Änderungen geringfügiger Art ergeben.